

stützen. Hier war v. Gutmann mit seinem Schaffensgeiste am rechten Platz; er pachtete in rascher Aufeinanderfolge mit dem ihm befreundeten Gewerken Vondráček 1867 die fürsterzbischöflichen Gruben in Orlau, in den Jahren 1868, 1870 und 1872 jene des Freiherrn v. Rothschild bei Ostrau und Dombrau, nachdem er schon vorher Besitzer der in Oberschlesien gelegenen Gruben Louisenglück, Traugott, Georg und Morgenstern geworden war. Alle diese Gruben wurden mit den besten Maschinen versehen, und durch raschen Flötzaufschluss in den besten und förderfähigsten Zustand versetzt, was schon daraus zu entnehmen ist, dass die Förderung seiner Ostrauer Kohlengruben, welche anfangs bei einem Arbeiterstande von 2660 Mann 2 800 000 q betrug, heutigen Tags mit 11 566 Mann auf 18 040 000 q gestiegen ist. Nebstbei hatten die Gebrüder Gutmann im Jahre 1871 die Steinkohlengrube in Jaworzno in Galizien mit 4 900 000 q und 1872 die Kohlengrube Drenkowa im Banate mit 450 000 q heutiger Förderung erworben.

Von besonderer Bedeutung für die österreichische Eisenindustrie war der von Gebrüder Gutmann mit S. M. v. Rothschild in Wien im Jahre 1873 übernommene gemeinschaftliche Besitz und Betrieb des Witkowitz Eisenwerkes, sowie die im Jahre 1872 erfolgte Erbauung der Sophienhütte, nebst Ankauf der ausgedehnten Eisensteingruben zu Marksdorf in Oberungarn, endlich die Erwerbung des Puddlingwerkes Schillerhütte in Mähr-Ostrau im Jahre 1880. Neue Hochöfen, Walzwerke, Bessemer-, Martin- und Thomasstahl-Hütten, Maschinenfabrik, Kessel- und Brückenbauanstalt, Ziegeleien u. A. m. wuchsen wie Pilze aus dem Boden, und es entstand bei Ostrau nicht nur das grösste Eisenwerk Oesterreichs, sondern auch eines der hervorragenderen auf dem Continente, mit einem Arbeiterstande von 9700 Mann, dessen Panzerplatten und andere Erzeugnisse mit Erfolg die ausländische Concurrenz bestanden haben. Die 6 Hochöfen erzeugen jährlich 220 000 t Roheisen und die vorhandenen 10 Walzenstrassen, 2 Stahlwerke, 1 Röhrenwalzwerk, 1 Maschinenfabrik, 1 Kessel- und Brückenbauanstalt und ein Puddlingwerk 120 000 t fertiger Waare, während im Jahre 1873 bei der Werksübernahme mit 2500 Arbeiter nur 40 000 t Roheisen und 35 000 t Eisenwaare geliefert wurden.

Die für Oesterreichs Montanindustrie so misslichen Jahre 1873 und 1875 veranlassten Wilhelm v. Gutmann, sich mit noch anderen Berg-, Hütten- und Maschinenfabrikbesitzern in's Einvernehmen zu setzen und den „Verein der Montan-, Eisen- und

Maschinen-Industriellen in Oesterreich“ zu gründen, dessen segensreiche Thätigkeit allen Bergwerksfreunden wohl bekannt ist. Bei allen diesen grossartigen Schöpfungen vergass v. Gutmann nie seiner Mitarbeiter und zahllos sind die bei den benannten Montanwerken aufgeführten und geschaffenen Schulen, Coloniehäuser, Kleinkinderbewahranstalten, Consumvereine, Volksküchen, Spitäler, Kirchen und andere humanitäre Anstalten.

Wilhelm v. Gutmann arbeitete durch mehr als 40 Jahre als Gewerke mit Kopf und Herz und hat sich die Hochachtung der ganzen industriellen Welt und die treue Dankbarkeit seiner Beamten und Arbeiter erworben. Im Verkehre mit ihrem Dienstherrn, von dem sie als Freunde behandelt und geehrt wurden, erfreuten sich seine Beamten stets des uneingeschränkten Vertrauens desselben, und diesem Zusammenwirken sind jene Erfolge zu danken, auf welche heute mit Stolz hingewiesen werden kann.

Ueberflüssig wäre es, dem Dahingeschiedenen noch weiteres Lob zu spenden, dessen gemeinnütziges und wohlthätiges Wirken nie vergessen werden soll, an dessen Grab unzählige Leidtragende trauern und dem der Schreiber dieser Zeilen im Namen aller Standesgenossen aus vollem Herzen ein letztes „Glück auf!“ das er so sehr verdiente, nachruft. R. i. p.

—y.

Carl Reytt v. Baumgarten, Aufbereitungs-Inspector in Pöfbram, ist am 17. Juni l. J. den schweren Verletzungen erlegen, die ihm von einem entmenschten Arbeiter zugefügt worden waren. Mit Entrüstung und schmerzlicher Theilnahme wurde Jedermann durch die von den Tagesblättern gebrachte Nachricht von dem entsetzlichen Vorfalle erfüllt, der sich Dienstag am 11. Juni l. J. in Birkenberg ereignet. Ein entlassener Arbeiter drang in die Amtsstube und gab nacheinander zwei Schüsse auf Inspector v. Reytt ab, die dessen tödtliche Verwundung zur Folge hatten: sechs Tage darauf verschied dieser, trotz der sorgsamsten und aufopfernden Pflege, die ihm zu Theil geworden war. v. Reytt stand erst im 51. Lebensjahre. Die k. k. Bergdirection Pöfbram gab in einem Trauerblatte von dem Hinscheiden dieses, in Ausübung seines Dienstes einem Mordanschlage zum Opfer gefallenen Fachgenossen Kunde, dem sie das ehrende Zeugnis ausstellte, dass er zu den besten ihrer Beamten gehört habe. In feierlicher Weise und unter Betheiligung aller Beamten und Bergknappen, sowie einer grossen Menge Leidtragender wurde v. Reytt am 21. Juni l. J. zu Grabe geleitet. R. i. p.

Notizen.

Die Fünfkirchner Kohlenwerke der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Gesamtproduction dieser Kohlenwerke betrug im Jahre 1894 5 500 179 q und überstieg jene des vorhergehenden Jahres um 634 216 q. Diese Production vertheilt sich auf die einzelnen Reviere wie folgt:

Fünfkirchen	2 050 152 q	(+ 203 268 q)
Szabolcs	1 495 737,5 „	(— 63 671 „)
Vasas	1 317 016 „	(+ 461 012 „)
Ehemals Koch'sche Werke	637 273,5 „	(+ 32 607 „)
Summa wie oben	5 500 179 q	(+ 633 216 q)

Von der Production wurden 2 811 343 q zu Heizzwecken auf den Schiffen, 1 957 774 q zum directen Absatze, 147 799 q zur Cokeserzeugung, 278 038 q zur Briquetteserzeugung, 7520 q für Kalk- und Ziegelbrennereien etc. verwendet.

Der Reinertrag der Bergwerke betrug fl 585 404,58, d. i. um fl 71 983,18 mehr als im Jahre 1893. Die Besserung des Ertragnisses ist hauptsächlich der Verminderung der Gesteinskosten zuzuschreiben, welche letztere sich übrigens noch günstiger gestaltet haben würden, wenn nicht im September und October des Gegenstandesjahres in den Lieferungen für die kgl. ung. Staatsbahnen eine unerwartete Unterbrechung eingetreten wäre, welche zu einer plötzlichen Restringirung der Förderung und söhin auch zur Reduction des Arbeiterstandes zwang.

Hinsichtlich der Verbesserung der gefördertern Kohle wurden weitere Fortschritte gemacht, indem der Zuwachs einer Separationsanlage im Fünfkirchner Reviere es ermöglichte, im Gegenstandesjahre 81,47% der Gesamtproduktion der alten Werke gegen 68,6% im Vorjahre dem maschinellen Separations- und Klaubband-Prozesse zu unterziehen. Dem Vor- und Aufschlussbau wurde wie bisher die grösste Aufmerksamkeit gewidmet und war mit Jahreschluss ein für den Abbau disponibles Kohlenquantum von rund 12 300 000 q gesichert.

Von den ausgeführten Neubauten und Adaptirungen sind besonders zu bemerken:

Im Fünfkirchner Reviere: Die Adaptirung des Cassian-Watterschachtes, der Neubau einer Separationsanlage am Ladeperon der Station Grube, die Aufstellung eines eisernen Seilthurmes von 20,5 m Höhe, für beide Fördermaschinen des Andreasschachtes, u. s. w.

Im Szabolcser Reviere: Die Vollendung der im Vorjahre begonnenen neuen Dampfkesselanlage des Franz Josephs-Schachtes, der zur Adaptirung dieses Schachtes gehörende Neubau eines Maschinenhauses für eine neue 80 c direct wirkende Zwilling-Fördermaschine und die vergrösserte elektrische Beleuchtungsanlage daselbst, sowie die Aufstellung eines eisernen Seilthurmes von 18,2 m Höhe, eines Speisewasserreservoirs für 36 m³ Inhalt, nebst einer Vorwärmanlage, u. s. w.